Des
Durch den rebelliſchen 45.
PHOCAM
erbärmlich hingerichteten
Conſtantinopolitaniſchen Kayſers
MAVRITII
Mord-Geſchichte

Wolte

Den 9. 10. und 11. Septemb. Anno 1727.

Durch die Magdaleniſche Schul-Jugend

bey ihrem gewöhnlichen

Deutſchen ACTV

in Poetiſcher Ausarbeitung

einigermaſſen vorſtellen laſſen

Chriſtian Stieff.

Breßlau in der Baumanniſchen Erben Buchdruckerey druckts Johann Theophilus Straubel, Factor.

Des
Durch den rebelliſchen
PHOCAM
erbärmlich hingerichteten
Conſtantinopolitaniſchen Kayſers
MAVRITII
Mord-Geſchichte

Wolte
Den 9. 10. und 11. Septemb. Anno 1727.
Durch die Magdaleniſche Schul-Jugend
bey ihrem gewöhnlichen
Deutſchen ACTV
in Poetiſcher Ausarbeitung
einigermaſſen vorſtellen laſſen
Chriſtian Stieff.

Breßlau in der Baumanniſchen Erben Buchdruckerey druckts Johann
Theophilus Straubel, Factor.

Des
Durch den rebelliſchen 45.

PHOCAM

erbärmlich hingerichteten
Conſtantinopolitaniſchen Kayſers

MAURITII
Mord-Geſchichte

Wolte
Den 9. 10. und 11. Septemb. Anno 1727.
Durch die Magdaleniſche Schul-Jugend
bey ihrem gewöhnlichen
Deutſchen ACTU
in Poetiſcher Ausarbeitung
einigermaſſen vorſtellen laſſen
Chriſtian Stieff.

Breßlau in der Baumanniſchen Erben Buchdruckerey druckts Johann Theophilus Straubel, Factor.

Des
Durch den rebelliſchen
PHOCAM
erbärmlich hingerichteten
Conſtantinopolitaniſchen Kayſers
MAVRITII
Mord-Geſchichte

Wolte

Den 9. 10. und 11. Septemb. Anno 1727.

Durch die Magdaleniſche Schul-Jugend

bey ihrem gewöhnlichen

Deutſchen ACTV

in Poetiſcher Ausarbeitung

einigermaſſen vorſtellen laſſen

Chriſtian Stieff.

Breßlau in der Baumanniſchen Erben Buchdruckerey druckts Johann Theophilus Straubel, Factor.

Höchſt- und Hochzuehrender Leſer.

DAs zu Ende des vierdten Jahr-Hunderts nach Chriſti Geburt eingerichtete beſondere **Orientaliſche Kayſerthum**, welches in Anſehung derer dahin gehörigen Provintzien **das Morgenländiſche**, von der Reſidentz **das Byzantiniſche** oder **Conſtantinopolitaniſche**, und wegen der darinnen meiſt üblichen Land-Sprache **das Grichiſche** heiſſet, erhielte ſich zwar bey ſeiner allerhöchſten Würde, als mit ausgehendem fünfften Seculo das Abendländiſche oder beſonders ſo genannte **Römiſche Kayſerthum**/ ſeinen Nahmen/ Hoheit und Macht verlohren: Nichts deſto weniger wurde es Regenten aus allerley Völckern unterwürffig, und muſte denen benachbarten **Perſern**/ **Saracenen**, **Bulgaren**, **Hunnen**/ **Avarern** und **Gothen**, vielmahl trefflich herhalten; wider welche es ſein euſerſtes Vermögen mit wandelbarem Glücke drangeſetzt, und auch **die Nachfolge in dem Römiſchen Gebiete und Nahmen**, wiewol mit unzulänglichen Kräfften, zu behaupten getrachtet. Sein gröſztes Anſehen und Glücke ſcheinet es unter dem Welt-bekandten Kayſer Juſtiniano M. gefunden zu haben; deſſen Nachfolger Juſtinus II. weil er von ſeiner Gemahlin Sophia Auguſta, nicht Erben hatte, Tiberium Conſtantinum adoptirte, und dieſer wiederum ſeinen Feldherrn Mauritium, einen Cappadocier, deme er den letzten Tag vor dem tödtlichen Abſchiede, ſeine Printzeſſin Tochter Conſtantinam zur Gemahlin, und die Nachfolge im Reich gleichſam zum Braut-Schatz überlaſſen: deſſen entſetzliche Mord-Geſchichte zu heurigem Deutſchen Actu Dramatico bey dem Maria-Magdaleniſchen Gymnaſio Anlaß gegeben.

Dieſer Mauritius, ein Herr (wie man aus deſſen beſchriebenen Thaten ablernen kan,) von guttem Verſtande, gleicher Tapfferkeit, ſonderbarer Gottes-Furcht, und vieler Ergebenheit vor die Andächtigen Geiſtlichen, zugleich aber auch von groſſem Geitz, argwöhniſchem Miſztrauen und heimlicher Rachbegierde, auch ſo gar wider ſeine nächſten Anverwandten, hatte gegen Morgen die **Perſianer** und **Saracenen**, gegen Abend die **Bulgarer**, **Slavinen**/ **Hunnen**, **Gepider** und **Avarer** beſtändig auf dem Halſe. Mit den **Perſianern** wurde er bald fertig; mit den **Avarern** aber konnte er gar nicht zu rechte kommen, deren ihr mächtiger Fürſt Chagan unten an der Donau in Thracien jährlich einfiel, alles wegnahm, beraubte und ausplünderte, dem Kayſer noch über alle verurſachte Schäden und Land-Plackereyen einen jährlichen Tribut von 80000. 100000. bis 150000. Goldſtücken abdrängete, und durch keine Niederlagen, ſo ihm des Mauritii Generals etlicher Orten beybrachten, gebändiget wrrden konnte. Vielmehr geſchahe es, daß der General Commentiolus, der zu dem in Thracien commandirendem Priſco mit friſchem Volcke, neuem Proviant, und anſehnlichem Gelde ſtoſſen ſolte, auf einmal alles verlohr: wobey auſſer unzehlichen andern Gefangenen über 12000. Mann regulirte Soldaten, in die Feſſel verfielen, Conſtantinopel aber in entſetzliche Furcht einer baldigen Chaganiſchen Belagerung gerieth. Wannenhero der Kayſer zu Vertheidigung ſeiner Reſidentz alles veranſtaltete, ſeinen Bruder Petrum ſamt dem Schwager Philippico nach Thracien ſendete, und gar den Beſitz ſeiner noch übrigen Europeiſchen Ländereyen abandonniren wolte. Die rückſtändige Armee verklagte den Commentiolum, als Verräther, beym Kayſer; jedoch vergeblich. Dadurch kam jedermann auf die Gedancken, Mauritius ſtecke ſelbſt mit unter der Decke, und habe dem Commentiolo heimlichen Befehl ertheilet, ſein Corpo (worunter viel ſchwierige und zu offtern Revolten mehr, als zu vorſeyenden Strappazzen, geneigte Kerls waren,) liederlich auf die Schlacht-Banck zu liefern, damit er ihrer, ohne Gefahr vor weiterer Meuterey, unter einem ſcheinbarem

Digitized by Google

rem Vorwand, loß würde. Es beſtäckte Mauritius die Leute noch mehr darinnen, durch die verweigerte Rankionirung, und darauf eefolgte Maſſacre der Gefangenen. Denn Chagan, der den Feldzug gerne ſchlieſſen, und nicht mit ſo viel Gefangenen heim marſchiren wolte/ begehrte durch eine odentliche Geſandſchafft vor jeden Soldaten erſtlich ein Gold-Stück, hernach ein halbes/ und letzlich nur 4. Ceratios, (ſo in meinem Dramate unterdeſſen vor einen halben Floren angegeben/) aber Mauritius wolte keine Geld-Zahlung einwilligen; worüber der verbitteret Chagan 12000. regulirte Soldaten, (die andern Gefangenen nicht mit gerechnet,) ohne Gegenwehr in Stücken zerhauen ließ/ und als eine raſende Furie nach Hauſe gieng. Man kan leicht muthmaſſen, daß dieſer itzo gar unzeitige Mauritianiſche Geitz und Rachgier/im gantzen Reich entſetzliches Murmeln und Aufſehen gemacht, ſo in völlige Rebellion ausgeſchlagen. Denn die Thraciſche Armee revoltirte offentlich/ und warff den Phocam, einen kleinen/ tückiſchen, furchtſamen und daher Mörderiſch-geſinnten Mann zum Gegen-Kayſer auf: welcher geſchwind auf Conſtantinopel mit genugſamer Macht loßgieng/ und die Reſidenz euſerſt mißvergnügt über Mauritium antraff. Dieſer kehrte nicht die behörigen politiſchen Anſtalten vor: ſondern hielt nächtliche Proceſſiones, bey welchen er von des Volckes Steinigung kaum lebendig davon kam. Er verdachte mit groſſem Haß ſeiner Schweſter Gordiæ Mann/ den anſehnlichen und wohlverdienten Philippicum, weil deſſen Nahme von dem Griechiſchen Buchſtaben φ oder Ph. ſich anfing/ von welchem aus beſonderer Wahrſagung der Nahme ſeines Mörders ſich anfangen ſolte, ſo an dem Phocas geſchehen. Er liß ſeinen Erb-Printzen Theodoſium geiſſeln/ und deſſen Schwieger-Vater den Patricium Germanum, aus der Kirche zum Tode abfordern, weil ein vernünftiger Theil von der Aemee ihnen das Kayſerthum, jedoch mit Empfang abſchläglicher Antwort/angetragen. Endlich verfiel er auf lauter Buß-Gedancken; ließ in den vornehmſten Reichs-Kirchen und von andächtigen Männern vor ſich bethen; ſahe und hörete ſelbſt in einem Traume, daß er vor ſeinen Geitz und Blutſchuld hier noch zeitlich den Tod leiden, einem Phocas zur Verurtheilung übergeben werden, jedoch die Seeligkeit nicht verſchertzen ſolte, und erwartete alſo in euſerſter Beſtürtzung den Ausgang. Phocas inzwiſchen bemächtigte ſich der Reſidenz, wurde mit ſeiner Gemahlin Leontia durch den Patriaechen Cyriacum zur Kayſerl. Würde geſalbet/und liß A. C. 603. den auf der Flucht ergriffenen Mauritium, nebſt 5. Söhnen am Meeres Geſtade offentlich durch den Hencker im 63ſten Jahre ſeines Alters und im 20ſten ſeiner Regierung enthaupten/ die Cörper in die See ſchmeiſſen/ die Köpffe zue Abſcheu aufſtellen/ die vornehmſten Freunde und Anhänger Mauritii tödten, die unglückliche Wittib Conſtantinam mit 3. Printzeßinnen in Haus-Arreſt einſperren/ und hernach eemorden; auch ſonſt die braveſten Leute unſchuldig hinrichten: bis er nach einer Acht-jährigen Tyranney ſelbſt auf die allerentſetzlichſte Art durch Heraclium aus dem Wege geräumet woeden.

Des Mauritii, welcher bey allen ſelbſt angeſchauten Enthauptungen ſeiner 5. Söhne nur Davids Worte nachgeſprochen: HErr, Du biſt gerecht, und deine Gerichte ſind recht, Pſ.119 v. 137. mithin mehr Chriſtlich geſtorben, als rühmlich oder glücklich regieret, vollkommene Lebens- und Todes-Geſchichte, iſt aus denen weitberuffenen Scriptoribus Hiſtoriæ Byzantinæ abgeborget. Evagrius, deſſen Hiſtoria Eccleſiaſtica bekannt, hat ſelbſt bis in das XII. Jahr der Mauritianiſchen Regierung gelebet, und Theophylactus Simocatta, wenige Zeit nach Mauritii Tode. Daher er in den 8. Büchern ſeiner Hiſtorie, nichts als Mauritii Leben und Tod beſchrieben, ſo wie er ſolches von alten Leuten gehöret, die faſt alles mit Augen angeſehen. Aus dieſen zweyen hat der Autor des Chronici Alexandrini, ferner Paulus Diaconus, Freculſus, Suidas, Nicephorus Calliſtus, Conſtantinus Manaſſes, Theophanes, Cedrenus, Zonaras, Anaſtaſius Bibliothecarius, und der Fabel-Hanß Michael Glycas das ihre gezogen: Welche von dieſer Begebenheit weiter nachzuleſen ſind.

Bey unſerer Theatraliſchen Deutſchen Schul-Ubung, die nicht nach den Regeln derer alten Grichen und Lateiner, auch nicht nach dem heutigen Genie der Italiäner, Frantzoſen und Engelländer; ſondern bloß nach dem Zuſtande hieſigen Ortes, jetziger Zeit und bekannten Mangels an prächtigen Nothdurften oder einträglichem Dancke eingerichtet, iſt die gantze Mord-Geſchichte in folgende Haubt- und Neben-Vorſtellungen abgefaſſet worden.

IN der Scena Procœmiali, ſo ſtatt eines Prologi oder Einleitung dienet/ ſitzet die Majeſtät, (Julius Chriſtian Kundmann) auf dem Throne/ und wird von der Wolluſt (Chriſtian Gottlob Eberlein/) dem Geitz, (Johann Gottlieb Thieliſch,) dem Betrug, (Gottlieb Benjamin Fritſch,) und der Tyranney, (Sylvius Ernſt von Franckenberg,) erſucht, ſolche in ihren Dienſt zu nehmen; welches aber die Tapfferkeit, (Johann Gottlieb Cämmerer,) die Gerechtigkeit, (Benedictus Gottfried Helcher,) die Religion, (Johann Gottlieb Gallus,) und die Clementz (Joh Heinrich Ruffer) getreulich widerrathen/ und ihren Thron ohne jener ihre Beyhülffe ſchon ſicher zu erhalten und zu unterſtützen verſprechen.

In der eeſten Scena befindet ſich der Kayſer MAVRITIVS, (Ferdinand Chriſtian Stieff,) in Geſellſchafft ſeines älteſten Sohnes Theodoſii, (Caſpar Conrad von Poſer/) ſeines Benders Petri, (Maximilian Ernſt von Keſſel/) ſeines Schwagers Philippici, (Gottfried Hornig/) ſeines Favori-

vorltens, CONSTANTINI LARDI, (Chriſtian Auguſtin Schmidt,) und des Patricii GERMANI, als Schwieger-Vaters vom Theodoſio, (Johann Gottlieb Feſt,) giebt zwey Chaganiſchen Geſandten, (Samuel Ludwig Hanke, und Carl Wilhelm Jordan,) Audienz ; wil aber die verlangte Rantzion vor die gefangenen Soldaten aus Geitz nicht accordiren : worüber ihnen der Tod angedrohet wird.

In dem erſten Interſcenio bejammern neun Chriſtliche Knaben (Ernſt Gottfried Runge, Johann Gotelieb Lincke, Johann George Fritſche., Johann Gottlieb Reinwald / Johann Chriſtoph Reich, Gottfried Gideon Eberlein, Johann George Baumann, Chriſtian Gottlob Muche / Carl Chriſtian Semcke) ihr Unglück wegen des innländiſchen Krieges ; werden hernach aber von drey feindl. Soldaten (Andreas Schaar, Samuel Rother, Ernſt Gottlieb Scholtz,) gefangen genommen, und beſeufzen noch mehr., entweder die ewige Sclaverey oder den gewiſſen Tod.

In der andern Scena verklagen PHOCAS (Johann Friedrich Füllborn) und LONGINVS (Johann Gottlieb Hildebrand) zwey wilde Capitains bey der Mauritianiſchen Armee, den General Commentiolum im Kaiſerl. Rathe, und fordern Nahmens der Armee Satisfaction wegen ſeiner Untreue, werden aber übel tractiret / und mit Schmach abgewieſen.

Im andern Interſcenio überlegen zwey Gelehrte (Carl Gotehardt Selencke, Johann Samuel Heuchlinger,) zwey Bürger (Johann Ernſt Seieff, Michael Gottlieb Thalheim) zwey Soldaten (Adam Gotelob Caſparini, Johann Chriſtoph Krauſe) und zwey Dorfleute (Carl Gottfried Rother, Johann Chriſtian Schumann) beydes die Beſchwerden / als auch die Nothwendigkeit ihres Standes.

In der dritten Scena unterredet ſich der Kayſer MAVRITIVS mit der alten Kayſerin SOPHIA AVGVSTA, Kayſers Juſtini Wittib / (Juſtinus Gottlieb Wagner) und ſeiner eigenen Gemahlin CONSTANTINA (Michael Morgenbeſſer) die TIBERIVM, einen von ihren kleineſten Söhnen (Carl Benjamin Stieff,) bey ſich hat / über die Laſt und Gefahr ſeiner Regierung : deme der herzukommende Conſtantinopolitaniſche Patriarch CYRIACVS (Chriſtian Runtze) und geheimte Rath MAGISTRIANVS, (Johann Gottfried Gottwalt) den vorſeyenden göttl. Zorn und Verbitterung des Volckes wegen ſeines Geitzes andeuten / und ihn zu groſſer Reue bewegen; worauf er MAGISTRIANVM zu etlichen berühmten Eremiten abſendet.

Im dritten Interſcenio erzehlen ein Griechiſcher Geiſtlicher, (Johann Caſpar Priedemann) nebſt einem Pillgrimm, (Carl Joſeph Rölichen) und Eremiten, (George von Pleckher,) allerhand böſe Vorbedeutungen / und ominiren daraus eine groſſe Staats-Veränderung.

In der vierdten Scena höret MAVRITIVS vom Conſtantino Lardo, daß die Armee rebelliret; verſöhnet ſich mit ſeinem in Verdacht gehabten Schwager Philippico; ſchickt ſeinen Sohn Theodoſium mit Lardo zum Perſiſchen Könige Coſröes um Hülffe; kriegt traurige Poſt von dem zurückkommenden Magiſtriano, und ergreiffet die Flucht : auf welche ihm das revoltirende Volck übel begegnet.

Im vierdten Interſcenio klagen vier Hofleute, (Frantz Wilhelm Schmidt, Carl Rudolph Hauke, Carl Friedrich Fritſche und Johann Gottlob Wagner) über die bey Hofe gewöhnlichen Abwechſelungen / und preiſen die Privat-Perſonen vor die Allerglückſeligſten.

In der fünften Scena vergleichet ſich der von der rebellirenden Armee zum Kayſer erwehlte PHOCAS, mit ſeinem Competenten GERMANO; gelobt dem Patriarchen CYRIACO die Feſthaltung des Griechiſchen Glaubens und Patriarchats; unterredet ſich mit dem neuen Reichs-Cantzler THEODORO, (Chriſtian Gottlieb Stieve) und verdammt den auf der Flucht ergriffenen Mauritium, ſamt deſſen Anhange zum Tode.

Im fünften Interſcenio überlegen zwey Wahrſager, (Samuel Knoblauch, und Carl Wilhelm Jordan) den zukünftigen Zuſtand der itzigen Reichs-Veränderung, unter dem Tyrannen PHOCA, und prophezeyen demſelben einen gleichmäßigen grauſamen / ihnen ſelbſt aber vielleicht blutigen Untergang.

In der letzten Scena erzehlet CONSTANTINVS LARDVS den beyden Kayſerinnen SOPHIÆ AVGVSTÆ und CONSTANTINÆ den erbärmlichen Tod ihres Gemahls und ihrer Söhne / und rühmet ſeine Chriſtl. Standhafftigkeit. Inzwiſchen kündiget ihr der neue Reichs-Cantzler THEODORVS den Haus-Arreſt an; in welchen ſie nebſt ihren 3. Töchtern gehet / ihr aber in kurtzem gleiche blutige Fata ominiret.

So weit gehen die itzigen, ohne allen Abbruch ordentlicher Amts-Arbeiten in Eil entworffene Gedancken. Bey derer Vorſtellung ſo nach Mittage um Schlag 2. Uhr geſchiehet, beydes der Director als die Actores von denen alhieſigen Hohen Schul-PATRONIS und Wohlthätern der Wiſſenſchafft / Dero gnädige / gütige und freundliche Gegenwart ausbitten; mit Verſicherung / ſolche Gnade, Gewogenheit und Freundſchafft Lebenslang zu erkennen. Breßlau, den 8. Septemb. Anno 1727.

* *
*

* *
*

vorſtens, CONSTANTINI LARDI, (Chriſtian Auguſtin Schmidt,) und des Patricii GERMANI, als Schwieger-Vaters vom Theodoſio, (Johann Gottlieb Jeſt,) giebt zwey Chaganiſchen Geſandten, (Samuel Ludwig Hanke, und Carl Wilhelm Jordan,) Audienz; wil aber die verlangte Ranzion vor die gefangenen Soldaten aus Geitz nicht accordiren: worüber ihnen der Tod angedrohet wird.

In dem erſten Interſcenio bejammern neun Chriſtliche Knaben (Ernſt Gottfried Runge, Johann Gottlieb Lincke, Johann George Fritſche., Johann Gottlieb Reinwald / Johann Chriſtoph Reich, Gottfried Gideon Eberlein, Johann George Baumann, Chriſtian Gottlob Muche / Carl Chriſtian Semcke) ihr Unglück wegen des innländiſchen Krieges; werden hernach aber von drey feindl. Soldaten (Andreas Schaar, Samuel Rother, Ernſt Gottlieb Scholtz,) gefangen genommen, und beſeufzen noch mehr, entweder die ewige Sclaverey oder den gewiſſen Tod.

In der andern Scena verklagen PHOCAS (Johann Friedrich Füllborn) und LONGINVS (Johann Gottlieb Hildebrand) zwey wilde Capitains bey der Mauritianiſchen Armee, den General Commentiolum im Kaiſerl. Rathe, und fordern Nahmens der Armee Satisfaction wegen ſeiner Untreue, werden aber übel tractiret / und mit Schmach abgewieſen.

Im andern Interſcenio überlegen zwey Gelehrte (Carl Gotthardt Selencke, Johann Samuel Heuchlinger,) zwey Bürger (Johann Ernſt Stieff, Michael Gottlieb Thalheim) zwey Soldaten (Adam Gottlob Caſparini, Johann Chriſtoph Krauſe) und zwey Dorfleute (Carl Gottfried Rother, Johann Chriſtian Schumann) beydes die Beſchwerden / als auch die Nothwendigkeit ihres Standes.

In der dritten Scena unterredet ſich der Kayſer MAVRITIVS mit der alten Kayſerin SOPHIA AVGVSTA, Kayſers Juſtini Wittib / (Juſtinus Gottlieb Wagner) und ſeiner eigenen Gemahlin CONSTANTINA (Michael Morgenbeſſer) die TIBERIVM, einen von ihren kleineſten Söhnen (Carl Benjamin Stieff,) bey ſich hat / über die Laſt und Gefahr ſeiner Regierung: deme der herzukommende Conſtantinopolitaniſche Patriarch CYRIACVS (Chriſtian Runtze) und geheime Rath MAGISTRIANVS, (Johann Gottfried Gottwalt) den vorſeyenden göttl. Zorn und Verbitterung des Volckes wegen ſeines Geitzes andeuten / und ihn zu groſſer Reue bewegen; worauf er MAGISTRIANVM zu etlichen berühmten Eremiten abſendet.

Im dritten Interſcenio erzehlen ein Griechiſcher Geiſtlicher, (Johann Caſpar Priedemann) nebſt einem Pillgrimm, (Carl Joſeph Kölichen) und Eremiten, (George von Pleckher,) allerhand böſe Vorbedeutungen / und ominiren daraus eine groſſe Staats-Veränderung.

In der vierdten Scena höret MAVRITIVS vom Conſtantino Lardo, daß die Armee rebelliret; verſöhnet ſich mit ſeinem in Verdacht gehabten Schwager Philippico; ſchickt ſeinen Sohn Theodoſium mit Lardo zum Perſiſchen Könige Coſröes um Hülffe; kriegt traurige Poſt von dem zurückkommenden Magiſtriano, und ergreiffet die Flucht: auf welcher ihm das revoltirende Volck übel begegnet.

Im vierdten Interſcenio klagen vier Hofleute, (Frantz Wilhelm Schmidt, Carl Rudolph Hauke, Carl Friedrich Fritſche und Johann Gottlob Wagner) über die bey Hofe gewöhnlichen Abwechſelungen / und preiſen die Privat-Perſonen vor die Allerglückſeligſten.

In der fünften Scena vergleichet ſich der von der rebellirenden Armee zum Kayſer erwehlte PHOCAS, mit ſeinem Competenten GERMANO; gelobt dem Patriarchen CYRIACO die Feſthaltung des Griechiſchen Glaubens und Patriarchats; unterredet ſich mit dem neuen Reichs-Cantzler THEODORO, (Chriſtian Gottlieb Strieve) und verdammt den auf der Flucht ergriffenen Mauritium, ſamt deſſen Anhange zum Tode.

Im fünften Interſcenio überlegen zwey Wahrſager, (Samuel Knoblauch, und Carl Wilhelm Jordan) den zukünftigen Zuſtand der itzigen Reichs-Veränderung, unter dem Tyrannen PHOCA, und prophezeyen demſelben einen gleichmäßigen grauſamen / ihnen ſelbſt aber vielleicht blutigen Untergang.

In der letzten Scena erzehlet CONSTANTINVS LARDVS den beyden Kayſerinnen SOPHIÆ AVGVSTÆ und CONSTANTINÆ den erbärmlichen Tod ihres Gemahls und ihrer Söhne / und rühmet ſeine Chriſtl. Standhaftigkeit. Inzwiſchen kündiget ihr der neue Reichs-Cantzler THEODORVS den Haus-Arreſt an; in welchen ſie nebſt ihren 3. Töchtern gehet / ihr aber in kurtzem gleiche blutige Fata ominiret.

So weit gehen die itzigen, ohne allen Abbruch ordentlicher Amts-Arbeiten in Eil entworffene Gedancken. Bey derer Vorſtellung ſo nach Mittage um Schlag 2. Uhr geſchiehet, beydes der Director als die Actores von denen alhieſigen Hohen Schul-PATRONIS und Wohlthätern der Wiſſenſchafft / Dero gnädige / gütige und freundliche Gegenwart ausbitten; mit Verſicherung / ſolche Gnade, Gewogenheit und Freundſchafft Lebenslang zu erkennen. Breßlau, den 8. Septemb. Anno 1727.

* *
*

* *
*

Digitized by Google

voritens, CONSTANTINI LARDI, (Chriſtian Auguſtin Schmidt,) und des Patricii GERMANI, als Schwieger-Vaters vom Theodoſio, (Johann Gottlieb Feſt,) giebt zwey Chaganiſchen Geſandten, (Samuel Ludwig Hanke, und Carl Wilhelm Jordan,) Audienz; wil aber die verlangte Ranzion vor die gefangenen Soldaten aus Geitz nicht accordiren: worüber ihnen der Tod angedrohet wird.

In dem erſten Interſcenio bejammern neun Chriſtliche Knaben (Ernſt Gottfried Runge, Johann Gottlieb Lincke, Johann George Fritſche., Johann Gottlieb Reinwald/ Johann Chriſtoph Reich, Gottfried Gideon Eberlein, Johann George Baumann, Chriſtian Gottlob Muche/ Carl Chriſtian Semcke) ihr Unglück wegen des innländiſchen Krieges; werden hernach aber von drey feindl. Soldaten (Andreas Schaar, Samuel Rother, Ernſt Gottlieb Scholtz,) gefangen genommen, und beſeufzen noch mehr, entweder die ewige Sclaverey oder den gewiſſen Tod.

In der andern Scena verklagen PHOCAS (Johann Friedrich Füllborn) und LONGINVS (Johann Gottlieb Hildebrand) zwey wilde Capitains bey der Mauritianiſchen Armee, den General Commentiolum im Kaiſerl. Rathe, und fordern Nahmens der Armee Satisfaction wegen ſeiner Untreue, werden aber übel tractiret / und mit Schmach abgewieſen.

Im andern Interſcenio überlegen zwey Gelehrte (Carl Gotthardt Selencke, Johann Samuel Heuchlinger,) zwey Bürger (Johann Ernſt Stieff, Michael Gottlieb Thalheim) zwey Soldaten (Adam Gottlob Caſparini, Johann Chriſtoph Krauſe) und zwey Dorfleute (Carl Gottfried Rother, Johann Chriſtian Schumann) beydes die Beſchwerden / als auch die Nothwendigkeit ihres Standes.

In der dritten Scena unterredet ſich der Kayſer MAVRITIVS mit der alten Kayſerin SOPHIA AVGVSTA, Kayſers Juſtini Wittib/ (Juſtinus Gottlieb Wagner) und ſeiner eigenen Gemahlin CONSTANTINA (Michael Morgenbeſſer) die TIBERIVM, einen von ihren kleineſten Söhnen (Carl Benjamin Stieff,) bey ſich hat / über die Laſt und Gefahr ſeiner Regierung: deme der herzukommende Conſtantinopolitaniſche Patriarch CYRIACVS (Chriſtian Runtze) und geheime Rath MAGISTRIANVS, (Johann Gottfried Gottwalt) den vorſtehenden göttl. Zorn und Verbitterung des Volckes wegen ſeines Geitzes andeuten / und ihn zu groſſer Reue bewegen; worauf er MAGISTRIANVM zu etlichen berühmten Eremiten abſendet.

Im dritten Interſcenio erzehlen ein Griechiſcher Geiſtlicher, (Johann Caſpar Priedemann) nebſt einem Pillgrimm, (Carl Joſeph Kölichen) und Eremiten, (George von Pleckher,) allerhand böſe Vorbedeutungen/ und ominiren daraus eine groſſe Staats-Veränderung.

In der vierdten Scena höret MAVRITIVS vom Conſtantino Lardo, daß die Armee rebelliret; verſöhnet ſich mit ſeinem in Verdacht gehabten Schwager Philippico; ſchickt ſeinen Sohn Theodoſium mit Lardo zum Perſiſchen Könige Coſröes um Hülffe; kriegt traurige Poſt von dem zurückkommenden Magiſtriano, und ergreiffet die Flucht: auf welcher ihm das revoltirende Volck übel begegnet.

Im vierdten Interſcenio klagen vier Hofleute, (Frantz Wilhelm Schmidt, Carl Rudolph Hanke, Carl Friedrich Fritſche und Johann Gottlob Wagner) über die bey Hofe gewöhnlichen Abwechſelungen/ und preiſen die Privat-Perſonen vor die Allerglückſeligſten.

In der fünften Scena vergleichet ſich der von der rebellirenden Armee zum Kayſer erwehlte PHOCAS, mit ſeinem Competenten GERMANO; gelobt dem Patriarchen CYRIACO die Feſthaltung des Griechiſchen Glaubens und Patriarchats; unterredet ſich mit dem neuen Reichs-Cantzler THEODORO, (Chriſtian Gottlieb Strieve) und verdammt den auf der Flucht ergriffenen Mauritium, ſamt deſſen Anhange zum Tode.

Im fünften Interſcenio überlegen zwey Wahrſager, (Samuel Knoblauch, und Carl Wilhelm Jordan) den zukünftigen Zuſtand der itzigen Reichs-Veränderung, unter dem Tyrannen PHOCA, und prophezeyen demſelben einen gleichmäßigen grauſamen / ihnen ſelbſt aber vielleicht blutigen Untergang.

In der letzten Scena erzehlet CONSTANTINVS LARDVS den beyden Kayſerinnen SOPHIÆ AVGVSTÆ und CONSTANTINÆ den erbärmlichen Tod ihres Gemahls und ihrer Söhne / und rühmet ſeine Chriſtl. Standhafftigkeit. Inzwiſchen kündiget ihr der neue Reichs-Cantzler THEODORVS den Haus-Arreſt an; in welchen ſie nebſt ihren 3. Töchtern gehet/ ihr aber in kurtzem gleiche blutige Fata ominiret.

So weit gehen die itzigen, ohne allen Abbruch ordentlicher Amts-Arbeiten in Eil entworffene Gedancken. Bey derer Vorſtellung ſo nach Mittage um Schlag 2. Uhr geſchiehet, beydes der Director als die Actores von denen alhieſigen Hohen Schul-PATRONIS und Wohlthätern der Wiſſenſchafft / Dero gnädige / gütige und freundliche Gegenwart ausbitten; mit Verſicherung/ ſolche Gnade, Gewogenheit und Freundſchafft Lebenslang zu erkennen. Breßlau, den 8. Septemb. Anno 1727.

* *　　* *
*　　*

Google

voritens, CONSTANTINI LARDI, (Chriſtian Auguſtin Schmidt,) und des Patricii GERMANI, als Schwieger-Vaters vom Theodoſio, (Johann Gottlieb Feſt,) giebt zwey Chaganiſchen Geſandten, (Samuel Ludwig Hanke, und Carl Wilhelm Jordan,) Audienz; wil aber die verlangte Rantzion vor die gefangenen Soldaten aus Geitz nicht accordiren: worüber ihnen der Tod angedrohet wird.

In dem erſten Interſcenio bejammern neun Chriſtliche Knaben (Ernſt Gottfried Runge, Johann Gottlieb Lincke, Johann George Fritſche., Johann Gottlieb Reinwald / Johann Chriſtoph Reich, Gottfried Gideon Eberlein, Johann George Baumann, Chriſtian Gottlob Muche / Carl Chriſtian Semcke) ihr Unglück wegen des innländiſchen Krieges; weeden hernach abet von drey feindl. Soldaten (Andreas Schaar, Samuel Rother, Ernſt Gottlieb Scholtz,) gefangen genommen, und beſeufzen noch mehe, entwedee die ewige Sclaveeey oder den gewiſſen Tod.

In der andern Scena verklagen PHOCAS (Johann Friedrich Füllborn) und LONGINVS (Johann Gottlieb Hildebrand) zwey wilde Capitains bey der Mauritianiſchen Armee, den General Commentiolum im Kaiſerl. Rathe, and ſordern Nahmens der Armee Satisfaction wegen ſeiner Untreue, werden aber übel tractiret / und mit Schmach abgewieſen.

Im andern Interſcenio überlegen zwey Gelehrte (Carl Gotthardt Selencke, Johann Samuel Heuchlinger,) zwey Bürger (Johann Ernſt Stieff, Michael Gottlieb Thalheim) zwey Soldaten (Adam Gottlob Caſparini, Johann Chriſtoph Krauſe) und zwey Dorfleute (Carl Gottfried Rother, Johann Chriſtian Schumann) beydes die Beſchwerden / als auch die Nothwendigkeit ihres Standes.

In der dritten Scena unterredet ſich der Kayſer MAVRITIVS mit der alten Kayſerln SOPHIA AVGVSTA, Kayſers Juſtini Wittib / (Juſtinus Gottlieb Wagner) und ſeiner eigenen Gemahlin CONSTANTINA (Michael Morgenbeſſer) die TIBERIVM, einen von ihren kleineſten Söhnen (Carl Benjamin Stieff,) bey ſich hat / über die Laſt und Gefahr ſeiner Regierung: deme der herzukommende Conſtantinopolitaniſche Patriarch CYRIACVS (Chriſtian Runtze) und geheimte Rath MAGISTRIANVS, (Johann Gottfried Gottwalt) den voeſtehenden göttl. Zorn und Verbitterung des Volckes wegen ſeines Geitzes andeuten / und ihn zu groſſer Reue bewegen; worauf er MAGISTRIANVM zu eilichen berühmten Eremiten abſendet.

Im dritten Interſcenio erzehlen ein Griechiſcher Geiſtlicher, (Johann Caſpar Priedemann) nebſt einem Pillgrimm, (Carl Joſeph Kölichen) und Eremiten, (George von Pleckher,) allerhand böſe Vorbedeutungen / und ominiren daraus eine groſſe Staats-Veränderung.

In der vierdten Scena höeet MAVRITIVS vom Conſtantino Lardo, daß die Armee rebelliret; verſöhnet ſich mit ſeinem in Verdacht gehabten Schwager Philippico; ſchickt ſeinen Sohn Theodoſium mit Lardo zum Perſiſchen Könige Coſröes um Hülffe; kriegt traurige Poſt von dem zurückkommenden Magiſtriano, und ergreiffet die Flucht: auf welcher ihm das revoltirende Volck übel begegnet.

Im vierdten Interſcenio klagen vier Hofleute, (Frantz Wilhelm Schmidt, Carl Rudolph Hanke, Carl Friedrich Fritſche und Johann Gottlob Wagner) über die bey Hoſe gewöhnlichen Abwechſelungen / und preiſen die Privat-Perſonen vor die Allerglückſeligſten.

In der fünften Scena vergleichet ſich der von der rebellirenden Armee zum Kayſer erwehlte PHOCAS, mit ſeinem Competenten GERMANO; gelobt dem Patriarchen CYRIACO die Feſthaltung des Griechiſchen Glaubens und Patriarchats; unterredet ſich mit dem neuen Reichs-Cantzler THEODORO, (Chriſtian Gottlieb Stieve) und verdammt den auf der Flucht ergriffenen Mauritium, ſamt deſſen Anhange zum Tode.

Im fünften Interſcenio überlegen zwey Wahrſager, (Samuel Knoblauch, und Carl Wilhelm Jordan) den zukünſtigen Zuſtand der itzigen Reichs-Veränderung, unter dem Tyrannen PHOCA, und prophezeyen demſelben einen gleichmäſſigen grauſamen / ihnen ſelbſt aber vielleicht blutigen Untergang.

In der letzten Scena erzehlet CONSTANTINVS LARDVS den beyden Kayſerinnen SOPHIÆ AVGVSTÆ und CONSTANTINÆ den erbärmlichen Tod ihres Gemahls und ihrer Söhne / und rühmet ſeine Chriſtl. Standhafftigkeit. Inzwiſchen kündiget ihr der neue Reichs-Cantzler THEODORVS den Haus-Arreſt an; in welchen ſie nebſt iheen 3. Töchtern gehet / ihr abee in kurtzem gleiche blutige Fata ominiret.

So weit gehen die itzigen, ohne allen Abbruch ordentlicher Amts-Arbeiten in Eil entworffene Gedancken. Bey derer Voeſtellung ſo nach Mittage um Schlag 2. Uhr gelchieher, beydes der Director als die Actores von denen alhieſigen Hohen Schul-PATRONIS und Wohlthätern der Wiſſenſchafft / Dero gnädige / gütige und freundliche Gegenwart ausbitten; mit Verſicherung / ſolche Gnade, Gewogenheit und Freundſchafft Lebenslang zu erkennen. Breßlau, den 8. Septemb. Anno 1727.

* *   * *
*   *